



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

IX. Von Herrn Wycherley.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

## 9. Brief.

von Herrn Bycherley.

Den 5 Nov. 1705.

Ihr Schreiben vom 26ten Oct. habe ich, wie die Ihrigen allezeit, mit nicht geringem Vergnügen empfangen, und ich bin froh, darinn zu entdecken, daß Sie die Kürze meines Briefes tadeln, welche ich für dessen beste Entschuldigung halte: Und obgleich, wie Sie sagen, die, welche den meisten Wit, oder das meiste Geld haben, auch mit beyden am sparsamsten sind, so giebt es doch einige, die sich arm stellen um für reich gehalten zu werden, da sie doch arm sind, welches nun mein Fall ist. Ich freue mich recht sehr, daß der Mangel meiner Gesellschaft Sie so unzufrieden gemacht hat: sind Sie gesonnen, mich wegen meines Ausbleibens, das ich nicht verhindern konnte, zu strafen, so verzögern Sie nur Ihre Zurückkunft in die Stadt, und Sie werden mich wirklich recht sehr strafen. Ich

weiß aber, daß Ihre Gütigkeit allezeit größer als Ihre Nachsicht ist; so daß ich nicht verweisen will, Sie zu sehen; und in Erwiderung Ihrer Einladung nach Ihrem Forst, lade ich Sie nach meinem Forst (die Stadt) ein; wo die wilden und zahmen Thiere, Thiere mit langen Ohren, und die mit Hörnern sich einander entweder aus Liebe, oder aus Haß verfolgen. Hier können Sie das Vergnügen haben, zu sehen, wie ein Koppel Bluthunde eine andre Heerde Thiere verfolgt, um sich einander zu Grunde zu richten, und das ist das ganze Vergnügen der Jagd; Sehen Sie aber lieber eine minder blutige Jagd, so werfen Sie Ihre Augen auf ein Koppel Wachtelhunde (Liebhaber genannt), die hitzig eine zweibeinigte Füchsin verfolgen; diese fliehet vor dem ganzen lautbellenden Koppel, bloß um von einem gewissen Hunde bemerkt zu werden, der stumm läuft, sie desto eher von den übrigen, die ihr Wildpret, über ihr Gebell, verschleucht, wegzufangen.

Kurz dies ist die Zeit, um alle Arten von Lustbarkeiten in der Stadt zu genießen, da die auf dem Lande aufhören; deswegen verlassen Sie

Ihren Wald voll Thieren für den unstrigen voll Bestien, (die man Menschen nennet) welche, durch den Hof oder das Volk zusammen gekoppelt, in dem Unterhause, zum Wohlgefallen ihrer Zuschauer, ein durchgegangenes Hornvieh des Hofes zu tode heken; Außerdiesem können Sie zu Ihrer noch grösseren Belustigung, nicht nur die zwey große Komödienhäuser der Nation, das Ober- und Unterhaus sich miteinander tanzen hören, sondern auch die beyden andern Komödienhäuser in heftigem Streit sehen; weil die Glieder des einen hinauf zu dem andern erhoben worden; welches oft durch den Hof aus Staatsursachen geschieht. So daß die Unterhäuser, ich meyne die Schauspielhäuser im Begriff sind, auf öffentlicher Strasse einander tragisch zu behandeln, und der Regent, wie es oft in den andern Häusern geht, gezwungen werden wird, um Frieden zwischen ihnen zu halten, einem, oder beyden Theilen Stillschweigen aufzulegen.

Nun habe ich Ihnen alle Neuigkeiten der Stadt erzählt. Ich bin u.

---